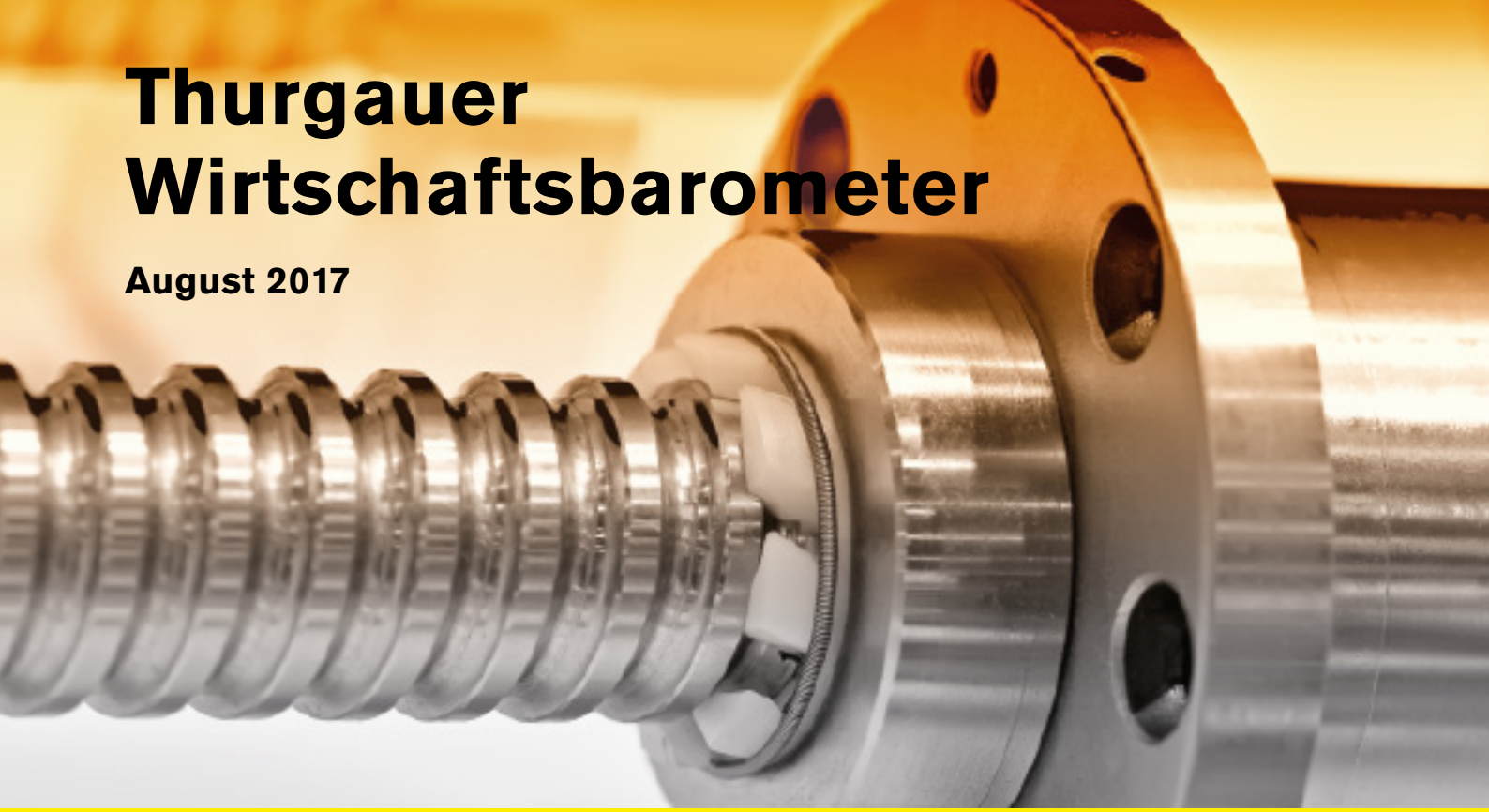


Thurgauer Wirtschaftsbarometer

August 2017



Die Thurgauer Industriekonjunktur nimmt Fahrt auf

Bautätigkeit bleibt lebhaft

Kaum Bewegung im Detailhandel

Volkswirtschaftsdirektor Walter Schönholzer:
«Gute Rahmenbedingungen liegen mir am Herzen»

Schweizer Wirtschaft weiter auf Erholungskurs

Die Erholung der Schweizer Wirtschaft verlief in den vergangenen Quartalen zwar etwas zögerlich. Dank der freundlichen weltwirtschaftlichen Aussichten und einer soliden Inlandnachfrage sind die Konjunkturaussichten für die Schweiz jedoch positiv.

Das moderate Wachstum der Weltwirtschaft hält an. Der Welthandel entwickelt sich weiterhin positiv, und die Stimmungsindikatoren deuten in vielen Ländern auf eine Fortsetzung des Konjunkturaufschwungs hin. Für 2017 und 2018 rechnen die Bundesökonominnen mit einer weiterhin moderaten weltwirtschaftlichen Expansion.

Start ins Jahr 2017 etwas verhaltener als erwartet

Das Wachstum der Schweizer Wirtschaft beschleunigte sich zwar schrittweise, blieb mit einem BIP-Wachstum von 0,3% im ersten Quartal 2017 aber etwas hinter den Erwartungen zurück. Massgeblicher Grund war die im ersten Quartal schwache Entwicklung fast aller Dienstleistungsbranchen. Das verarbeitende Gewerbe verzeichnete dagegen ein positives Quartalsergebnis.

Erholung der Schweizer Wirtschaft setzt sich fort

Die wichtigsten Stimmungsindikatoren haben zwar im zweiten Quartal etwas nachgegeben. Sie bewegen sich jedoch auf einem Niveau, das weiterhin Wachstum für die Schweizer Wirtschaft signalisiert. Für das Jahr 2017 erwarten die Ökonomen des Bundes ein BIP-Wachstum von 1,4%. Für 2018 rechnen sie mit einer Fortsetzung der Erholung und einem BIP-Wachstum von 1,9%.

Inlandnachfrage als Wachstumsstütze

Die Inlandnachfrage dürfte eine bedeutende Wachstumsstütze bleiben. Dank der bereits einsetzenden Erholung des Arbeitsmarktes und des anhaltenden Bevölkerungswachstums dürfte der Konsum wieder etwas dynamischer zunehmen. Auch die Bauinvestitionen werden angesichts des tiefen Zinsniveaus und der starken Nachfrage nach Immobilien voraussichtlich leicht an Schwung gewinnen. Für die Ausrüstungsinvestitionen gehen die Bundesökonominnen von einem moderaten Wachstum aus.

Mehr Branchen profitieren vom Exportwachstum

Der Aussenhandel wird 2017 und 2018 voraussichtlich weiterhin moderat zunehmen. Die Exporttätigkeit der Schweizer Unternehmen dürfte von der positiven weltwirtschaftlichen Entwicklung profitieren. Die Bundesökonominnen erwarten insbesondere eine breitere branchenmässige Abstützung des Exportwachstums. Neben der Chemie-/Pharmabranche dürften sowohl die Maschinen-, Elektro- und Metallindustrie als auch die Uhrenindustrie vom anziehenden Wachstum in den Exportmärkten profitieren.

Niedrigere Arbeitslosenquote, Teuerung normalisiert sich

Am Arbeitsmarkt ging die saison- und zufallsbereinigte Arbeitslosenquote im bisherigen Jahresverlauf zurück. Diese Besserung dürfte anhalten. Im Jahresmittel 2017 erwarten die Bundesökonominnen eine Arbeitslosenquote von 3,2%, 2018 von 3,1%. Gestützt durch die Erdölpreise normalisiert sich die Teuerung in der Schweiz. Im Jahresdurchschnitt 2017 dürfte sie bei 0,5% liegen. 2018 wird aufgrund der Senkung des Referenzzinssatzes und der zu erwartenden Mietzinssenkungen eine Teuerung von noch 0,2% erwartet.

	2015	2016	2017P	2018P
Bruttoinlandprodukt (BIP), real¹	0.8	1.3	1.4	1.9
Privatkonsum	1.1	1.2	1.5	1.4
Öffentlicher Konsum	2.2	1.9	1.7	1.8
Ausrüstungsinvestitionen	1.3	4.0	2.3	2.3
Bauinvestitionen	2.2	-0.1	0.9	1.2
Exporte (Güter und Dienstleistungen)	2.2	4.4	3.0	3.7
Importe (Güter und Dienstleistungen)	3.0	2.2	2.5	3.8
Konsumentenpreise¹	-1.1	-0.4	0.5	0.2
Arbeitslosenquote in %	3.2	3.3	3.2	3.1
Zinsen und Wechselkurse				
Zinsen für Dreimonatsdepots (Libor)	-0.8	-0.7	-0.7	-0.7
Rendite eidg. Obligationen (10 Jahre)	-0.1	-0.4	0.0	0.2
Realer Wechselkursindex exportgewogen	7.1	-1.5	-0.9	-1.8

¹ Veränderung zum Vorjahr in %

P = Prognose

BIP 2015: provisorischer Wert BFS; BIP 2016: Prognose SECO

Quellen: Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes (Prognose vom Juni 2017),

Schweizerische Nationalbank, Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), Bundesamt für Statistik

Erläuterungen zu den KOF Konjunkturumfragen

Die in dieser Publikation vorgestellten Konjunkturtendenzen für den Kanton Thurgau basieren hauptsächlich auf den Konjunkturumfragen der Konjunkturforschungsstelle (KOF) der ETH Zürich. Diese bestehen aus monatlichen bzw. quartalsweisen Befragungen bei leitenden Persönlichkeiten der teilnehmenden Firmen. Die Antworten auf einem standardisierten Fragebogen sind überwiegend qualitativer Art (z. B. höher, gleich, tiefer). Sie enthalten einen vergleichenden Rückblick, Beurteilungen sowie Erwartungen zu voraussichtlichen Entwicklungen. Die Antworten der einzelnen Firmen werden, mit ihrer Unternehmensgrösse gewichtet, zu Branchenergebnissen zusammengefasst. Die Saldi werden aus den Prozentanteilen der positiven abzüglich der negativen Antworten berechnet und geben die überwiegende Tendenz an. Die sich ergebenden Datenreihen werden geglättet, was eine regressionsanalytische Schätzung der aktuellen Eckdaten bedingt. An der Konjunkturumfrage in der Industrie nehmen gesamtschweizerisch rund 1'100 Firmen teil, im Thurgau sind es knapp 70. Diese repräsentieren 29% der Beschäftigten im Kanton.

An der Konjunkturumfrage im Baugewerbe beteiligen sich knapp 50 Firmen im Kanton Thurgau (750 gesamtschweizerisch), die 10% der Beschäftigten dieser Branche ausmachen. Die Konjunkturumfrage im Detailhandel wird von rund 140 Unternehmen im Kanton Thurgau (1'850 gesamtschweizerisch) getragen.

Firmen aus den Branchen Industrie, Bau oder Detailhandel laden wir gerne zu einer Teilnahme an der Konjunkturumfrage ein. Bitte setzen Sie sich mit Frau Ulrike Baldenweg-Bölle, Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau, Telefon 058 345 53 61, ulrike.baldenweg@tg.ch, in Verbindung oder nutzen Sie die Online-Anmeldung unter www.kof.ethz.ch/de/umfragen/konjunkturumfragen («Direkte Anmeldung»)

Umfrageteilnehmer erhalten regelmässig den von der KOF ETH Zürich herausgegebenen Bericht «Konjunkturumfrage» mit detaillierten und kommentierten Ergebnissen zu ihrer Branche.

Die Thurgauer Industriekonjunktur nimmt Fahrt auf

Die Thurgauer Industriekonjunktur kommt zunehmend in Fahrt. Insbesondere der Bestellungseingang war im zweiten Quartal 2017 deutlich lebhafter. Die Unternehmen sind zuversichtlich, dass die Dynamik auch im dritten Quartal anhält.

Der Aufschwung in der Thurgauer Industrie hat sich im zweiten Quartal 2017 weiter gefestigt. Anfang Juli berichtete mehr als jeder dritte Betrieb von einer guten Geschäftslage. Im Vergleich zu den Betrieben mit einer schlechten Geschäftslage (knapp 10%) sind jene mit «Gut»-Meldungen damit deutlich in der Überzahl. Die Hälfte der Betriebe spricht von einer befriedigenden Situation.

Auftragsbücher wieder besser gefüllt

Insbesondere der Bestellungseingang zog im zweiten Quartal verbreitet an. Erstmals seit Jahren wird denn auch der Auftragsbestand nicht mehr als zu niedrig bezeichnet. Mittlerweile verfügt bereits wieder jedes vierte Unternehmen über volle Auftragsbücher, bei weiteren rund 60% der Betriebe bewegt sich der Auftragsbestand in einem normalen Rahmen. Sowohl aus dem Inland als auch aus dem Ausland sind mittlerweile wieder Auftragspolster vorhanden.

Dank der besseren Auftragslage hat sich innert dreier Monate die Kapazitätsauslastung von knapp 82% auf beinahe 85% spürbar erhöht.

Ungenügende Nachfrage ist nicht mehr das Hauptproblem

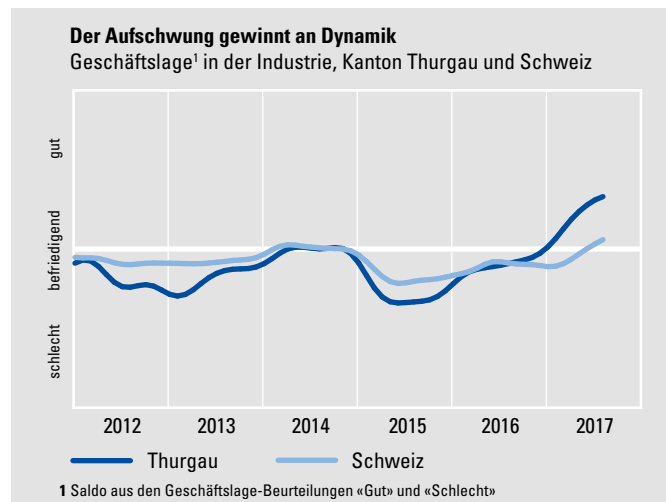
Deutlich weniger Betriebe als noch im Frühling werden durch eine ungenügende Nachfrage in ihrer Produktion gebremst. Seit dem Wechselkursschock Anfang 2015 war dies das hauptsächliche Produktionshemmnis für die Thurgauer Industriebetriebe gewesen.

Häufiger als eine ungenügende Nachfrage werden inzwischen finanzielle Restriktionen als Produktionshemmnis genannt. Knapp drei von zehn Betrieben erwähnen finanzielle Restriktionen, was mit dem starken Druck auf die Margen in den letzten Jahren zusammenhängen dürfte. Auch im zweiten Quartal musste ein Teil der Betriebe Abstriche bei den Verkaufspreisen hinnehmen. Die Ertragslage blieb bei den meisten Betrieben aber einigermaßen stabil.

Ins Bild der schwungvolleren Wirtschaft passt schliesslich, dass vermehrt Betriebe durch einen Mangel an Arbeitskräften eingeschränkt werden (17% der Betriebe, 3 Monate zuvor waren es erst 5% der Betriebe gewesen). Im Schnitt aller Betriebe wird der Personalbestand derzeit als angemessen beurteilt.

Mehrexporte vor allem im EU-Raum

Nach dem kräftigen Exportplus im ersten Quartal 2017 lagen die Exporte im zweiten Quartal wieder unter dem Vorjahresstand. Dies war unter anderem auf Mindereexporte der Fahrzeugindustrie zurückzuführen. In der Maschinenindustrie setzte sich die Erholung fort, die Ausfuhren konnten um 7% gesteigert werden. Die Exporte der ebenfalls gewichtigen Metallbranche stagnierten demgegenüber.



Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich



Quelle: Eidgenössische Zollverwaltung

Im gesamten ersten Halbjahr 2017 wurde um 2,7% mehr ausgeführt als in der entsprechenden Vorjahresperiode. Insbesondere im EU-Raum wurden mehr Waren aus dem Thurgau abgesetzt (+6%). Mit Ausnahme der Entwicklungsländer zeigten die Thurgauer Exporte im ersten Halbjahr 2017 in allen Ländergruppen aufwärts.

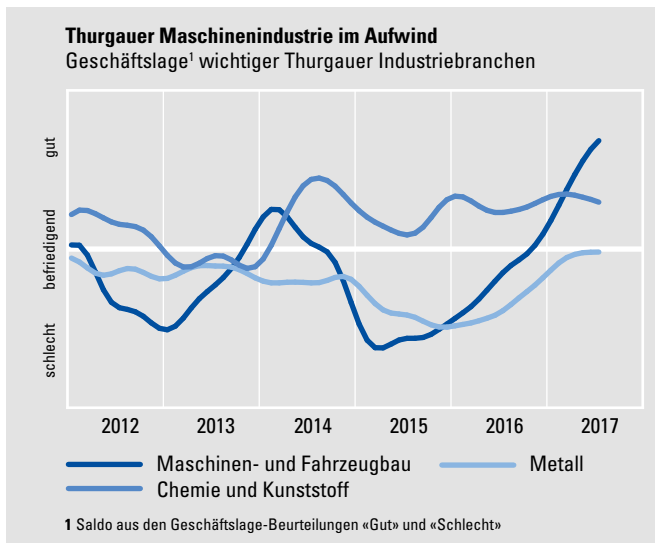
Nicht nur die Exporte, sondern auch die Importe nahmen im ersten Semester 2017 zu. Vor allem Investitionsgüter wurden vermehrt eingeführt (+18%).

Zuversichtlich ins dritte Quartal

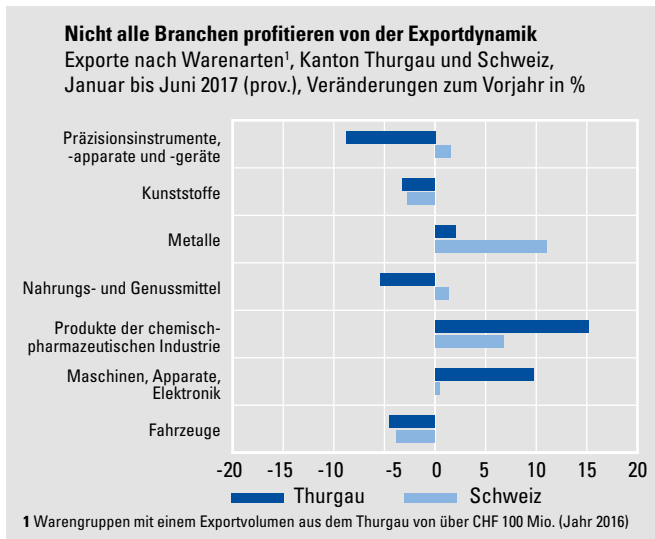
Die Thurgauer Industriebetriebe blicken im Sommer 2017 deutlich optimistischer in die Zukunft als noch im Frühling. Fast die Hälfte der befragten Betriebe erwartet für das dritte Quartal 2017 ein weiteres Anziehen des Bestellungseingangs. Mit einem Rückschlag rechnen nur wenige. Auch die Produktion soll auf höheren Touren laufen. Entsprechend planen die Unternehmen, mehr Vorprodukte einzukaufen. Der Personalbestand wird hingegen voraussichtlich nur sehr zurückhaltend aufgestockt.

Für den weiteren Zeithorizont bis Ende 2017 rechnet knapp jeder fünfte Betrieb mit einer günstigeren Geschäftslage, 5% mit einer Eintrübung.

Die Lage der Thurgauer Maschinenindustrie hellt sich zusehends auf



Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich



Quelle: Eidgenössische Zollverwaltung

- Die Thurgauer **Maschinen- und Fahrzeugindustrie** meldet auch für das zweite Quartal 2017 eine gute Geschäftslage. Etwas mehr als die Hälfte der befragten Unternehmen beurteilt diese Anfang Juli als gut, die übrigen als befriedigend. Dies ist wohl auf die gut gefüllten Auftragsbücher und die anziehenden Bestellungseingänge zurückzuführen. Für das dritte Quartal 2017 rechnen die Betriebe erneut mit mehr Bestellungen. Die Maschinenindustrie exportierte im zweiten Quartal wertmässig mehr Ware als in der entsprechenden Vorjahresperiode (+7%). Die Fahrzeugindustrie führte dagegen weniger aus.
- In der **Metallindustrie** bleibt die Geschäftslage durchzogen. Rund zwei Drittel der Betriebe schätzt diese als befriedigend oder gut ein, ein Drittel dagegen als schlecht. Zwar hat sich die Ertragslage gegenüber dem ersten Quartal etwas erholt, fast die Hälfte der Unternehmen klagt jedoch noch immer über zu wenig Aufträge. Die Bestellungseingänge gingen erneut zurück, weshalb auch die Produktion wieder etwas gedrosselt wurde. Immerhin wird für das dritte Quartal diesbezüglich eine Erholung erwartet. Die Ausfuhren der Metallindustrie blieben im Vergleich zum zweiten Quartal 2016 unverändert.
- Über eine gute Geschäftslage darf sich nach wie vor die Thurgauer **Chemie- und Kunststoffindustrie** freuen. Zwei Fünftel der Betriebe schätzen diese als gut ein, die übrigen als befriedigend. Sowohl die Produktion als auch die Bestellungen haben gegenüber dem Vorquartal erneut angezogen. Trotzdem wird die Auftragssituation teilweise als unbefriedigend eingestuft. Bezüglich Exporten steht vor allem die chemisch-pharmazeutische Industrie gut da. Im zweiten Quartal 2017 setzte diese wertmässig 7% mehr im Ausland ab als in der entsprechenden Vorjahresperiode. Die Kunststoffindustrie führte dagegen weniger Waren aus (-4%).
- Mit Exporteinbussen hatten im zweiten Quartal die Hersteller von **Präzisionsinstrumenten** zu kämpfen, ihr Exportvolumen lag um 11% unter dem Vorjahresstand. Auch in der **Nahrungsmittelbranche** gingen die Ausfuhren zurück (-6%).

Detailergebnisse Industrieumfrage Kanton Thurgau

	2. Quartal 2017				Erwartungen 3. Quartal 2017			
	Industrie insgesamt	Chemie/ Kunststoff	Maschinen/ Fahrzeuge	Metall	Industrie insgesamt	Chemie/ Kunststoff	Maschinen/ Fahrzeuge	Metall
Geschäftslage	gut	gut	gut	befriedigend				
Bestellungseingang ¹	↗	↑	↑	↘	↑	↗	↑	↑
Auftragsbestand	normal	zu klein	gross	zu klein				
Produktion ¹	→	↑	→	↘	↗	↗	↑	↑
Lager Vorprodukte	normal	normal	normal	normal				
Lager Fertigprodukte	normal	normal	zu klein	zu gross				
Beschäftigung	normal	normal	normal	normal	↗	↗	↑	↗
Einkaufspreise					↗	→	→	↑
Verkaufspreise ¹	↘	→	→	↓	↘	→	→	↓
Ertragslage ¹	→	↘	→	↗				
Vorprodukteeinkauf					↗	↗	↑	→

→ Anteil Antworten «Zunahme» minus Anteil Antworten «Abnahme» zwischen -5 und +5 Prozentpunkte (↗ zwischen +5 und +20 Prozentpunkte; ↑ mehr als +20 Prozentpunkte; ↘ bzw. ↓ analog)

gut / befriedigend / schlecht Anteil Antworten «gut» minus Anteil Antworten «schlecht» mehr als +15 Prozentpunkte / zwischen -15 und +15 Prozentpunkte / mehr als -15 Prozentpunkte

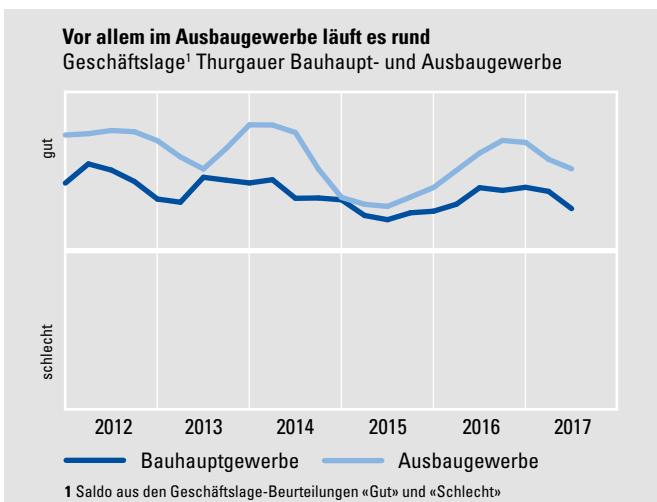
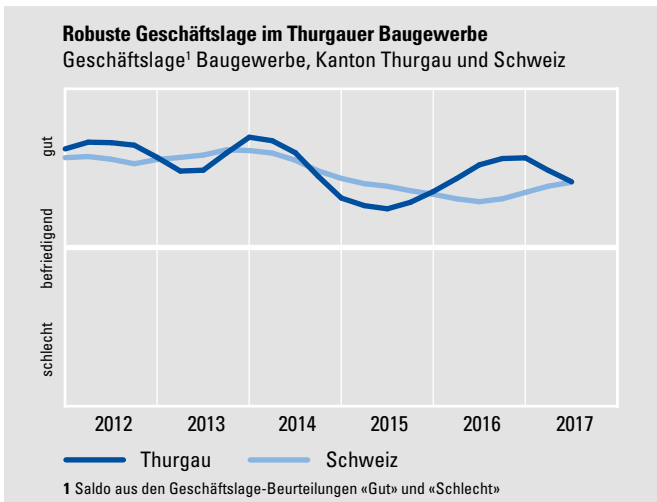
zu gross / normal / zu klein Anteil Antworten «zu gross» minus Anteil Antworten «zu klein» mehr als +15 Prozentpunkte / zwischen -15 und +15 Prozentpunkte / mehr als -15 Prozentpunkte

¹ Veränderung gegenüber Vorquartal

Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich

Bautätigkeit bleibt lebhaft

- Das Thurgauer Baugewerbe blickt auf ein erfolgreiches zweites Quartal 2017 zurück. Die Bautätigkeit hat nochmals leicht zugenommen. Anfang Juli meldete mehr als jeder zweite Betrieb eine gute Geschäftslage, die übrigen mehrheitlich eine befriedigende.
- Dank einer etwas regeren Nachfrage hat sich auch der Auftragsbestand nochmals verbessert. Jeder dritte Betrieb bezeichnet diesen als hoch, nur gut jeder zehnte klagt über ein zu niedriges Auftragspolster.
- Für das dritte Quartal erwarten die Baubetriebe eine unverändert hohe Bautätigkeit, aber ein leichtes Nachlassen der Nachfrage. Aufgrund des anhaltenden Preisdrucks dürfte sich die Ertragslage etwas eintrüben. Für den etwas längeren Zeithorizont bis Ende 2017 gehen die Betriebe tendenziell von einer etwas weniger komfortablen Geschäftslage aus.



Erwartungen für das 3. Quartal 2017, Kanton Thurgau

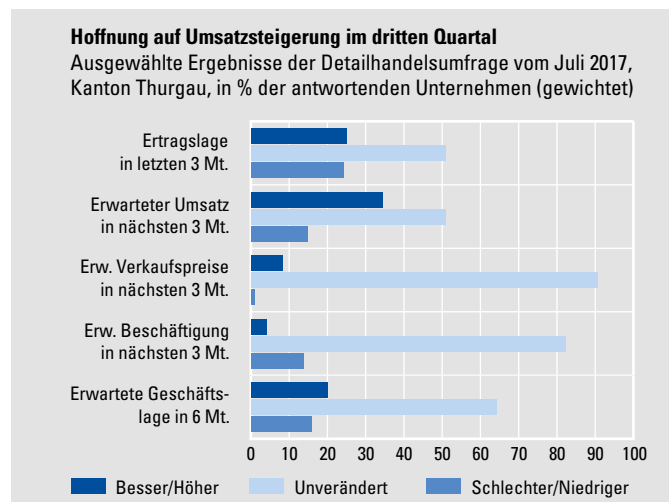
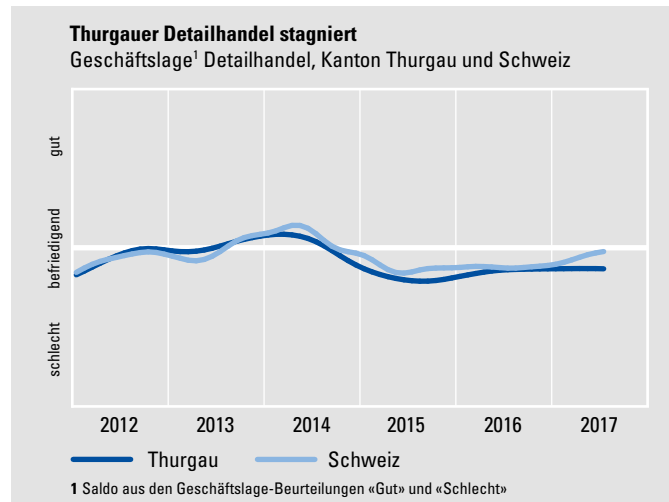
	Nachfrage	Preise	Beschäftigung
Baugewerbe insgesamt	↘	↘	→
Bauhauptgewerbe	→	→	→
Ausbaugewerbe	↘	↘	→

Erläuterung der Pfeilsymbole vgl. Seite 4

Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich

Kaum Bewegung im Detailhandel

- Der Thurgauer Detailhandel kommt nicht vom Fleck. Auch Mitte 2017 überwogen die «Schlecht»-Beurteilungen (30 %) die «Gut»-Einschätzungen (22 %). Besonders unbefriedigend bleibt die Geschäftslage für Unternehmen mittlerer Grösse. Fast die Hälfte von ihnen sprach von einer schlechten Geschäftslage.
- Je bei einem Viertel aller Thurgauer Detailhändler verbesserte bzw. verschlechterte sich die Ertragslage in den letzten 3 Monaten. Bei eher rückläufiger Kundenfrequenz blieben die Warenverkäufe per saldo stabil.
- Für die nahe Zukunft sind die Thurgauer Detailhändler verhalten positiv gestimmt. Für die kommenden drei Monate erwarten sie zunehmende Umsätze bei stabilen Verkaufspreisen. Für einen längeren Zeithorizont bis in 6 Monaten erwarten 20 % eine bessere, 16 % eine schlechtere Geschäftslage.



Erwartungen für das 3. Quartal 2017, Kanton Thurgau

	Umsatz	Beschäftigung
Kleine Firmen (1–14,9 VZÄ ¹)	↗	↘
Mittlere Firmen (15–44,9 VZÄ ¹)	↗	→
Grosse Firmen (ab 45 VZÄ ¹)	↗	→

¹ Anzahl Mitarbeiter/-innen in Vollzeitäquivalenten

Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich

Vom konjunkturellen Auftrieb profitiert auch der Arbeitsmarkt

Der Thurgauer Arbeitsmarkt zeigte sich Mitte 2017 freundlich. Die durchschnittliche Arbeitslosenquote lag im zweiten Quartal 2017 bei 2,2%. In fast allen Wirtschaftszweigen gab es weniger Arbeitslose.

Im zweiten Quartal setzte sich die seit Jahresanfang positive Entwicklung fort. Die Zahl der Arbeitslosen nahm im Quartalsverlauf kontinuierlich ab und erreichte im Juni einen Tiefststand von 3'090 Personen, so wenige wie zuletzt im September 2012.

In allen Wirtschaftszweigen niedrigere Arbeitslosenquoten

Die kräftige Erholung zeigte sich in allen Wirtschaftszweigen. Am deutlichsten nahm die Arbeitslosenquote mit über 2 Prozentpunkten im Baugewerbe ab. Hier waren 237 Personen weniger arbeitslos gemeldet als im Anfangsquartal.

Auch in den Wirtschaftszweigen Gastgewerbe und Maschinenbau entspannte sich die Lage am Arbeitsmarkt erheblich. Lediglich im Bereich Erziehung und Unterricht blieb die Arbeitslosenquote unverändert, wobei hier am wenigsten Personen arbeitslos gemeldet sind.

Gegenüber dem Vorjahr blieb die Arbeitsmarktsituation im Gesundheits- und Sozialwesen sowie im Segment «Handel, Reparatur und Autogewerbe» nahezu unverändert, in den übrigen Wirtschaftszweigen erholte sich der Arbeitsmarkt.

Positive Entwicklung zieht sich durch alle Altersklassen

In allen Altersklassen gab es weniger arbeitslos gemeldete Personen – sowohl im Vergleich zum Vorjahr als auch zum Vorquartal. Am wenigsten profitierten die über 50-Jährigen von der Erholung des Arbeitsmarkts.

Bezirk Weinfelden unterschreitet die 2-Prozent-Marke

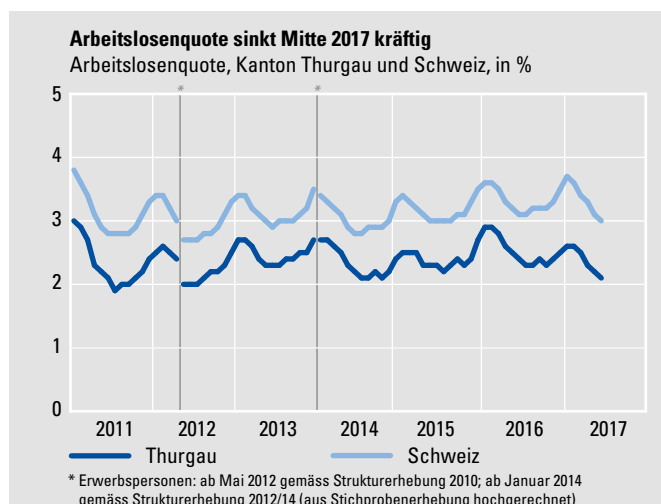
In allen Bezirken sanken die Arbeitslosenquoten, am deutlichsten in den Bezirken Arbon, Frauenfeld und Weinfelden. Der Bezirk Arbon wies jedoch vor Kreuzlingen erneut die höchste Arbeitslosenquote aus. Am anderen Ende der Skala schaffte es der Bezirk Weinfelden, die 2-Prozent-Marke zu unterbieten.

Thurgauer Arbeitsmarkt im 2. Quartal 2017¹

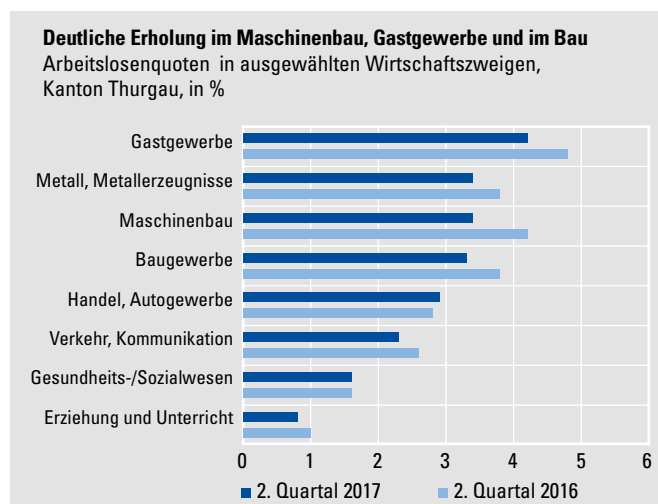
	Anzahl	Anteil in %	Quote ² in %
Stellensuchende	5'917		3.9
Arbeitslose	3'258		2.2
Nach Bezirken			
Bezirk Arbon	752	23.1	2.6
Bezirk Frauenfeld	778	23.9	2.1
Bezirk Kreuzlingen	611	18.8	2.4
Bezirk Münchwilen	523	16.0	2.0
Bezirk Weinfelden	594	18.2	1.9
Nach Geschlecht			
Frauen	1'815	55.7	2.7
Männer	1'443	44.3	1.7
Nach Nationalität			
Schweizer	1'638	50.3	1.5
Ausländer	1'620	49.7	4.3
Nach Alter			
15–24 Jahre	452	13.9	2.0
25–49 Jahre	1'840	56.5	2.3
50 und mehr	966	29.6	2.1
Nach Dauer der Arbeitslosigkeit			
1–6 Monate	1'950	59.9	
7–12 Monate	837	25.7	
>1 Jahr	471	14.4	
Nach beschäftigungsstärksten Wirtschaftszweigen			
Handel, Reparatur- und Autogewerbe	550		2.9
Gesundheits- und Sozialwesen	263		1.6
Baugewerbe	366		3.3
Freiberufl., techn. u. wissenschaftl. DL	179		2.0
Verkehr, Kommunikation	211		2.3
Metall, Metallserzeugnisse	178		3.4
Erziehung und Unterricht	61		0.8
Maschinenbau	134		3.4
Gastgewerbe	194		4.2

¹ Quartalsdurchschnitt ² Auf Grundlage der Erwerbspersonen gemäss Strukturerhebung 2012/2014 (Erwerbspersonen aus Stichprobenerhebung hochgerechnet)

Quelle: SECO, Arbeitsmarktstatistik



Quelle: SECO, Arbeitsmarktstatistik



Quelle: SECO, Arbeitsmarktstatistik

Die Thurgauer Wirtschaft hat die Talsohle durchschritten

Seit rund einem Jahr wirkt Walter Schönholzer als Chef des Departementes für Inneres und Volkswirtschaft. Die Wirtschaftsaussichten beurteilt er positiv, wie er im Interview mit dem «Wirtschaftsbarometer» darlegt. Gute Rahmenbedingungen liegen ihm am Herzen.



Walter Schönholzer wurde im Jahr 2016 neu in die Thurgauer Regierung gewählt.

Wirtschaftsbarometer: Sie haben vor rund einem Jahr von der Gemeindeexekutive und Kantonslegislative in die Regierung gewechselt. Was empfanden Sie als die stärkste Veränderung?

Walter Schönholzer: Die enorme Vielfalt der Geschäfte aus allen Departementen mit welchen sich die Regierung zu beschäftigen hat, sowie den Wechsel aus dem stark operativ geprägten Geschäft des

Gemeindepräsidenten hin zur primär strategischen Begleitung der Departementengeschäfte. Zudem ist meine Agenda jetzt sehr stark fremdbestimmt.

Als Volkswirtschaftsdirektor sind Sie nah am Puls der Wirtschaft. Wie beurteilen Sie die Wirtschaftslage?

Die Thurgauer Wirtschaft hat die Talsohle durchschritten. Wir sehen dies an der erfreulich tiefen Arbeitslosenquote von 2,1 %. Per Ende Juni gab es 3'090 arbeitslose Personen im Thurgau. Letztmals wurden im September 2012 weniger als 3'100 arbeitslose Personen registriert. Wir sind damit auch deutlich unter dem gesamtschweizerischen Durchschnitt. Sämtliche Prognosen sagen positive Konjunkturaussichten voraus. Trotzdem müssen wir uns gerade bezüglich der Wettbewerbsfähigkeit weiterhin sehr anstrengen, denn die Wirtschaftslage kann ja bekanntlich sehr schnell wieder ändern.

Stellen Sie in der Regierung und Verwaltung einen liberalen, wirtschaftsfreundlichen Geist fest?

Ja, der Regierungsrat legt grossen Wert auf eine wirtschaftsfreundliche Haltung. Klare Ziele zur Förderung der Wirtschaft sind auch in den Regierungsrichtlinien 2016 bis 2020 verankert. Der Regierungsrat ist sich bewusst, dass die rund 17'500 Unternehmen im Thurgau einen grossen Beitrag zum Wohl der Allgemeinheit leisten. In meinem Departement wollen wir die KMU gezielt stärken, indem Entscheide rasch gefällt und Bewilligungen im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben rasch und unkompliziert erteilt werden. Bei politischen Prozessen nehmen wir eine wirtschaftsfreundliche Haltung ein und kämpfen für gute Rahmenbedingungen. Wir setzen uns weiter dafür ein, dass Gesetze mit Augenmass umgesetzt und Ermessensspielräume zu Gunsten von Unternehmen und Bürgern genutzt werden. Ich denke, diese wirtschafts- und bürgerfreundliche Grundhaltung wird von der ganzen kantonalen Verwaltung gelebt.

Eine häufige Klage aus der Wirtschaft betrifft die überbordende Bürokratie. Teilen Sie diese Sorge?

Nein, wie vorhin erwähnt versuchen wir, die Bürokratie möglichst niedrig zu halten. Bei der Umsetzung von Gesetzen und Verordnungen ist jedoch eine gewisse Bürokratie unumgänglich. Je nach persönlicher Betroffenheit empfindet man die öffentliche Verwaltung mal als bürokratisch und ein anderes Mal als notwendiges Übel. Der Regierungsrat achtet bei der Umsetzung der staatlichen Aufgaben jedoch gut darauf, nicht alles noch perfekter zu machen als von Bern gefordert.

Im Kanton St. Gallen gibt es ehrgeizige Projekte in Form einer Informatikoffensive und einer Masterausbildung in Humanmedizin. Sehen Sie Handlungsbedarf auch im Thurgau?

Wir haben im Thurgau ausser der Pädagogischen Hochschule (PHTG) keine Hochschulen. Deshalb ist die Zusammenarbeit mit unseren Nachbarkantonen und Konstanz so wichtig. Im Bereich Informatik sind wir derzeit mit der SBW daran zu klären, ob die Anzahl Klassen Mediamatiker/in EFZ von 4 auf 8 verdoppelt werden soll. Ob das sinnvoll ist, kann derzeit noch nicht gesagt werden. Es wird dabei auch die allgemeine Situation im Informatik-Bereich berücksichtigt. Bei der Humanmedizin haben wir eine Offensive für den Erhalt von Arztpraxen im ländlichen Raum gestartet. Zudem ist die Spital Thurgau AG sehr erfolgreich unterwegs und ein attraktiver Arbeitgeber.

Die Zuzüge ausländischer Firmen sind seltener geworden. Mehrere Kantone haben sich für die Standortpromotion der Greater Zurich Area angeschlossen. Weshalb der Kanton Thurgau nicht?

Wir haben diese Zusammenarbeit genau geprüft und uns dann für die Zusammenarbeit mit den Ostschweizer Kantonen im Rahmen der St.GallenBodenseeArea (SGBA) entschieden. Bei Ansiedlungsprojekten operieren wir zwar auch mit der Nähe zum Wirtschaftsraum Zürich, berücksichtigen aber vermehrt die Ostschweizer Eigenheiten, welche sich teilweise doch stark vom Raum Zürich unterscheiden. Die SGBA weist zudem sehr gute Erfolge aus. Wir werden aber in nächster Zeit die Zusammenarbeit noch intensivieren und vermehrt auf das Nutzen von Synergien achten.

Welche Erwartungen haben Sie an die Unternehmerinnen und Unternehmer?

Ich wünsche mir, dass die Unternehmerinnen und Unternehmer gut auf die traditionelle und bewährte Sozialpartnerschaft achten und dass gerade auch «schwächere» Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiterhin eine Chance auf dem Arbeitsmarkt haben. Ich erwarte möglichst flexible Arbeitsmodelle und gleichen Lohn für gleiche Arbeit, damit Frauen auch während der Familienzeit im Arbeitsmarkt bleiben, und ich wünsche mir, dass ältere Mitarbeiter nicht einfach in die Arbeitslosigkeit «entsorgt» werden. Zum Schluss biete ich weiterhin die hohe Bereitschaft zur Zusammenarbeit der kantonalen Behörden mit den Unternehmerinnen und Unternehmer zum Wohle der Gemeinschaft an.

Interview: Peter Maag

News

Open Government Data (OGD)

Daten sind der Rohstoff, aus dem innovative Anwendungen und neue Geschäftsmodelle entstehen. Deshalb stellt der Kanton Thurgau der Öffentlichkeit schrittweise Daten zur freien Nutzung und Weiterverwendung zur Verfügung. Unternehmen können auf Basis der kostenlos zugänglichen und maschinenlesbaren Daten neue Informationsdienstleistungen entwickeln. ogd.tg.ch

Innovationsimpulse

In Zusammenarbeit mit dem Industrie- und Technozentrum Schaffhausen (ITS) führt das Technologieforum Thurgau neu regelmässige Innovationsimpulse und Innovationswerkstätten durch. Der erste Impuls zum Thema «Trends als Inspirationsquelle für den Innovationsprozess» findet am 12. September statt. Weitere Infos unter technologieforum.ch

Täglich rund 40 km unterwegs

Rund 40 km oder 80 Minuten ist der durchschnittliche Thurgauer täglich unterwegs. Drei Viertel der Tagesdistanz wird mit dem Auto, ein Fünftel mit dem ÖV zurückgelegt. statistik.tg.ch

Thurgau in Zahlen

Der Flyer «Thurgau in Zahlen 2017» ist erschienen. Hier findet sich eine Fülle von statistischem Zahlenmaterial zum Kanton Thurgau und seinen Gemeinden. statistik.tg.ch

Herausgeber

Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau
Zürcherstrasse 177, 8510 Frauenfeld
statistik.tg.ch

Redaktionelle Verantwortung

Ulrike Baldenweg-Bölle, Dienststelle für Statistik,
Telefon 058 345 53 61, ulrike.baldenweg@tg.ch
Für Rubrik «Thema»: Peter Maag, Industrie- und
Handelskammer Thurgau

In Zusammenarbeit mit

Amt für Wirtschaft und Arbeit
(Daniel Wessner, Telefon 058 345 54 02)
Thurgauer Kantonalbank
Industrie- und Handelskammer Thurgau

Gestaltung und Druck

Joss & Partner Werbeagentur AG, Weinfelden
medienwerkstatt ag, Sulgen
Erscheint vierteljährlich.
Diese Ausgabe wurde am 14. August 2017
abgeschlossen.

Das «Thurgauer Wirtschaftsbarometer» kann kostenlos bei der Thurgauer Kantonalbank abonniert werden (Telefon 0848 111 444). Die Publikation liegt überdies in jeder Bankstelle auf und ist im PDF-Format im Internet abrufbar: tkb.ch/wirtschaftsbarometer sowie statistik.tg.ch.

Konjunkturindikatoren

Schweiz		2/16	3/16	4/16	1/17	2/17
Bruttoinlandprodukt, real	Vorjahresverändg. in %	2.0	1.3	0.7	1.1	
Geschäftslage in der Industrie ¹	Stand des Indikators	-7.0	-7.9	-8.7	-2.4	4.7
Geschäftslage im Baugewerbe ¹	Stand des Indikators	23.1	24.6	27.8	30.9	32.9
Neu zugelassene Personenwagen	Vorjahresverändg. in %	-4.5	-4.9	1.0	-0.6	-1.0
Detailhandelsumsätze, real ²	Vorjahresverändg. in %	0.4	0.1	0.4	0.3	-0.6
Logiernächte (Hotel- und Kurbetriebe)	Vorjahresverändg. in %	-1.5	-0.0	1.0	0.8	8.3
Index der Konsumentenstimmung	Indexstand	-15	-13	-3	-8	-3
Exporte, wertmässig	Vorjahresverändg. in %	7.8	6.2	-0.6	6.9	2.0
Importe, wertmässig	Vorjahresverändg. in %	10.1	6.7	1.7	4.8	4.8
Beschäftigte ^{3,4}	Vorjahresverändg. in %	-0.2	0.0	0.1	0.2	
Offene Stellen ³	Vorjahresverändg. in %	0.9	9.2	6.1	13.7	
Arbeitslose	Quartalsdurchschnitt, in 1'000 Pers.	144.5	141.6	151.0	158.9	139.9
Arbeitslosenquote ⁵	Quartalsdurchschnitt, in %	3.2	3.2	3.4	3.5	3.1
Stellensuchendenquote ⁵	Quartalsdurchschnitt, in %	4.6	4.5	4.8	5.0	4.5
Konsumentenpreise ⁶	Indexstand (Dez. 2015 = 100)	100.7	100.2	100.0	100.7	100.9
	Indexstand (Dez. 2010 = 100)	98.0	97.5	97.3	97.9	98.2
	Vorjahresverändg. in %	-0.4	-0.2	0.0	0.6	0.2
Schweizerischer Baupreisindex ⁷	Indexstand (Okt. 2015 = 100)	99.5	...	99.0	...	98.6
	Vorjahresverändg. in %	-0.1	...	-1.0	...	-0.8
Zinssatz 3 Monate-Libor (CHF)	Quartalsende, in %	-0.78	-0.75	-0.73	-0.73	-0.73
Rendite 10J-Bundesobligationen	Quartalsende, in %	-0.51	-0.52	-0.14	-0.10	-0.02
Wechselkurs EUR ⁸	Quartalsende	1.09	1.08	1.07	1.07	1.09
Wechselkurs USD ⁸	Quartalsende	0.98	0.97	1.02	1.00	0.96

Thurgau		2/16	3/16	4/16	1/17	2/17
Geschäftslage in der Industrie ¹	Stand des Indikators	-7.3	-4.3	5.3	19.0	26.4
Geschäftslage im Baugewerbe ¹	Stand des Indikators	41.7	44.9	45.2	38.8	33.1
Neu zugelassene Personenwagen	Vorjahresverändg. in %	-5.7	-2.3	2.5	-3.5	-7.9
Logiernächte (Hotel- und Kurbetriebe)	Vorjahresverändg. in %	2.2	-0.4	-3.2	-3.4	-3.8
Firmenkurse	Vorjahresverändg. in %	12.2	34.4	77.8	12.1	-4.3
Exporte, wertmässig	Vorjahresverändg. in %	3.2	-0.9	3.3	8.8	-3.1
Importe, wertmässig	Vorjahresverändg. in %	1.0	2.3	4.0	11.1	4.1
Beschäftigte ^{3,4} (Grossregion Ostschweiz) ⁹	Vorjahresverändg. in %	0.3	1.0	1.0	1.1	
Offene Stellen ³ (Grossregion Ostschweiz) ⁹	Vorjahresverändg. in %	9.4	17.9	41.6	13.6	
Arbeitslose	Quartalsdurchschnitt	3'756	3'489	3'606	3'875	3'258
Arbeitslosenquote ⁵	Quartalsdurchschnitt, in %	2.5	2.3	2.4	2.6	2.2
Stellensuchendenquote ⁵	Quartalsdurchschnitt, in %	4.1	3.8	4.1	4.3	3.9
Grenzgänger	Vorjahresverändg. in %	1.3	2.4	3.3	6.1	7.3
Schweizerischer Baupreisindex ⁷	Indexstand (Okt. 2015 = 100)	99.5	...	99.1	...	99.6
(Grossregion Ostschweiz) ⁹	Vorjahresverändg. in %	-0.1	...	-0.9	...	0.1

¹ KOF ETH, saisonbereinigt ² saisonbereinigt ³ Sektoren 2 und 3, gemäss Beschäftigungsstatistik BESTA ⁴ In Vollzeitäquivalenten
⁵ Auf Grundlage der Erwerbspersonen gemäss Strukturerhebung 2012/14 berechnet (Erwerbspersonen aus Stichprobe geschätzt)
⁶ Quartalschlussmonat ⁷ Jeweils per April und Oktober ⁸ Interbankhandel ⁹ Kantone AR, AI, GL, GR, SG, SH, TG

Quellen: Amt für Wirtschaft und Arbeit TG, Bundesamt für Statistik, Eidg. Zollverwaltung, Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich, Konkursamt TG, Schweizerische Nationalbank, Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO)



«MEINE WERFT AUSGEBAUT»
STEFAN ZÜST, BOOTSBAUHANDWERK

www.tkb.ch/unternehmen

FÜRS GANZE LEBEN

 Thurgauer
Kantonalbank